

Lohnforderungen 2020

Schwächere Weltkonjunktur bremst Schweizer Wirtschaft

Verschiedene positive Entwicklungen haben in der ersten Jahreshälfte 2019 zu einem kräftigen Wachstum der Schweizer Wirtschaft geführt. Auch die Annahme der STAF im Mai ist als wichtiger innenpolitischer Erfolg zu gewichten, der die Attraktivität der Schweiz als Wirtschaftsstandort sichert. Hingegen wird das internationale Umfeld, welches von Handelskonflikten mit den USA und China, dem Brexit und Unsicherheit über das EU-Rahmenabkommen geprägt ist, als bremsend wahrgenommen. Diese ungelösten Fragen belasten sowohl den Welthandel als auch die Schweizer Wirtschaft. Experten des Bundes prognostizieren demnach ein moderates Schweizer BIP-Wachstum für 2019 von 1.2% (gegenüber 2.6% im Vorjahr). Für das Jahr 2020 rechnen sie mit einer leichten Beschleunigung und einem Anzug des Wirtschaftswachstums. Das Schweizer BIP sollte demnach um 1.7% steigen.

Am Arbeitsmarkt bleibt die Lage insgesamt günstig. Die Arbeitslosenquote beträgt im Jahresdurchschnitt niedrige 2.4% und die Beschäftigung wächst weiter, wenn auch weniger dynamisch als im Vorjahr.

Forderungen für die einzelnen Branchen

Banken 1 – 1.5%	Die Banken in der Schweiz haben im Geschäftsjahr 2018 höhere Gewinne ausgewiesen, aber der Ertrags- und Margendruck im operativen Geschäft bleibt stark. Das weiterhin anhaltende Tiefzinsumfeld ist eine Herausforderung für die Inlandbanken. Die umfassenden Spar- und Effizienzsteigerungs-massnahmen der letzten Jahre haben die Grossbanken aber generell robuster und schlagkräftiger gemacht.
Versicherungen 1.75 – 2.0%	Die Versicherer blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück und auch der Blick in die Zukunft ist erfreulich. Die Schweizer Versicherungsbranche floriert weiterhin und gilt als tragender Pfeiler der Schweizer Wirtschaft. Der Versicherungssektor befindet sich aufgrund des technologischen Wandels im Umbruch, was sich auch auf die Angestellten auswirkt. Die neuen Herausforderungen sind nur gemeinsam mit den Angestellten zu meistern und entsprechend zu honorieren.
Detailhandel, Grosshandel, sonstige Dienstleistungen 0.75 – 1.5%	Während die Entwicklung des Grosshandels weiterhin gut ist, wird der Detailhandel weiterhin von einem strukturellen Wandel beeinflusst. Experten rechnen aber auch im Detailhandel mit einer bereinigten Umsatzsteigerung im Food Sektor. Treiber dafür sind die hervorragende Lage auf dem Arbeitsmarkt und die wachsende Inlandnachfrage. Insbesondere der Non-Food-Bereich steht weiterhin unter Druck. Der dynamischen Entwicklung des Online-Handels in- und ausländischer Detailhändler steht der im vergangenen Jahr nochmals gesunkene Einkaufstourismus gegenüber. Wobei immer noch rund 90% im stationären Handel erwirtschaftet wird. Viele Anbieter haben Convenience-Verkaufsflächen vergrössert und verzeichnen Umsatzsteigerungen in diesem Bereich. Der Tieflohnanteil im Detailhandel liegt nach wie vor überdurchschnittlich hoch.
ICT 1.5 – 1.75%	Das Wachstum des Schweizer ICT-Marktes verliert im Vergleich zum letzten Jahr etwas an Schwung – allerdings nach wie vor hohem Niveau. Der Fachkräftemangel stellt die Branche noch immer vor Herausforderungen. Lohnerhöhungen von 1.5% – 1.75 % für Angestellte sind vor diesem Hintergrund gerechtfertigt und steigern die Attraktivität der Branche.

Gewerbe 1.25 – 1.75%	Nach sehr guten Jahren erreicht die Wertschöpfung im Bausektor einen neuen Höchststand. Die Beschäftigung im Bauhauptgewerbe ist robust gewachsen. Die Aktuelle Nachfrage bleibt dank günstiger Anagemöglichkeiten im Immobilienbereich weiterhin gross. Die positive Entwicklung muss sich auch bei den Angestellten der Branche entsprechend niederschlagen.
Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie 1.25 – 1.75%	Nachdem die Auftragseingänge, Umsätze und Exporte im Jahr 2018 wieder kräftig zugenommen und die Margen sich erholt haben, ist die MEM-Industrie wieder wettbewerbsfähiger. Seit Anfang dieses Jahres ist die Industrie, insbesondere aufgrund der Investitionsnachfrage im In- und Ausland, durch eine schwächere Nachfrage geprägt. Die Stimmung der Unternehmen ist jedoch weiterhin verhalten positiv. Um den fehlenden Fachkräften in der MEM-Industrie entgegenzuwirken, sind die Unternehmen aufgefordert jetzt in die Arbeitsbedingungen zu investieren.
Pharma und Chemie 2%	Die chemisch-pharmazeutische Industrie hat ein erfolgreiches Jahr hinter sich. Sie ist mit einem dynamischen Exportwachstum ins Jahr 2019 gestartet und weist mit Abstand den grössten Beitrag zum Wachstum der Schweizer Exporte aus. Aufgrund der Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen, der Produktivitätsgewinne im Zuge des Strukturwandels und des Exportwachstums prognostizieren die Experten des BAK Basel für 2019 ein kräftiges Wachstum der realen Brutto-Wertschöpfung.
Luftverkehr 1.0 – 1.5%	Nach einem erfolgreichen Jahr 2018 stellen die höheren Treibstoffkosten, der harte Wettbewerb und verstärkt auch Forderungen nach einer Reduzierung der Emissionen die Airline Branche vor Herausforderungen. Branchenexperten gehen davon aus, dass die Marktberreinigung unter den kleineren Anbietern weiter voranschreitet. Während im Passagierbereich mit einer weiteren Zunahme zu rechnen ist, steht das Cargo-Geschäft aufgrund der Entwicklung des internationalen Handels unter Druck. Die anspruchsvollen Rahmenbedingungen zeigen sich auch in den steigenden Flexibilitäts- und Effizienz-anforderungen an die Mitarbeitenden. Sie sind für ihren Einsatz entsprechend zu belohnen.
Öffentliche Verwaltung 1.25 – 1.5%	Der Bund und zahlreiche Kantone haben in ihren Rechnungen für 2018 erneut Rekordüberschüsse ausgewiesen. Das öffentliche Personal ist angemessen an dieser positiven Entwicklung zu beteiligen, zumal sich auch in der öffentlichen Verwaltung ein Fachkräftemangel abzeichnet.
Bildung, Gesundheit und Soziales 1.5 – 2%	Der Wachstumstrend in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales hält weiterhin an. Gleichzeitig spitzt sich der Fachkräftemangel im Bildungs- und Gesundheitswesen zu. Mit einer Lohnerhöhung werden die Angestellten, darunter viele Frauen, für ihren Einsatz belohnt und dem akuten Fachkräftemangel in der Branche entgegengewirkt.

Der Kaufmännische Verband ist seit mehr als 140 Jahren das Kompetenzzentrum für Bildung und Beruf im kaufmännisch-betriebswirtschaftlichen Umfeld. Wir beraten und informieren unsere Mitglieder zu Fragen rund um ihre berufliche Laufbahn und setzen uns für die Stärkung ihrer Arbeitsmarktfähigkeit ein. Zudem vertreten wir Arbeitnehmende aus dem Büro, Verkauf, Gewerbe und der Industrie in mehr als 40 Gesamtarbeitsverträgen. Über unsere Schulen – kaufmännische Grund- und Weiterbildungsschulen, die Hochschule für Wirtschaft (HWZ), das Schweizerische Institut für Betriebsökonomie (SIB) – bieten wir praxisnahe Aus- und Weiterbildungen an. Wir sind Träger bzw. Mitträger verschiedener Berufs- und Fachprüfungen. Mehr auf kfmv.ch.

Weitere Auskünfte	Caroline Schubiger, Leiterin der Abteilung Beruf und Beratung, Telefon +41 44 283 45 53, Caroline.Schubiger@kfmv.ch
Medienmitteilungen	kfmv.ch/medien